

# Besser als befürchtet

Diffuse Prophezeiungen über eine baldige Rezession haben sich bis dato nicht bewahrheitet: Die Konjunktur kämpft durchaus tapfer ums Überleben.

## Gastbeitrag

••• Von **Monika Rosen**

### Europa

Die Konjunktur der Eurozone hat im 3. Quartal ein Wachstum von 0,2% erreicht und sich damit weiter stabil gezeigt. Für das 4. Quartal ist allerdings mit einer Eintrübung zu rechnen, im Gesamtjahr 2019 sollte ein Wachstum von 1,2% erzielbar sein.

### USA

Im Oktober wurden in den USA 128.000 neue Stellen geschaffen, das war besser als erwartet.

Auch die Monate September und August wurden nach oben revidiert. Es gibt zwar Hinweise auf eine Abkühlung im privaten Konsum, aber noch erscheint das Gesamtbild der US-Konjunktur durchaus zufriedenstellend.

### Japan

Die japanische Notenbank hat bei ihrer jüngsten Sitzung ihre Bereitschaft zu weiteren Zinssenkungen signalisiert.

## UNTER DER LUPE

### Gewinner des Handelskonflikts

Auf den ersten Blick möchte man meinen, dass es im Handelskonflikt zwischen den USA und China nur Verlierer gibt, aber dem ist nicht so. Einige asiatische Volkswirtschaften profitieren eindeutig von den Spannungen, vor allem *Vietnam*. Die USA haben in den ersten fünf Monaten des heurigen Jahres 36% mehr Waren aus dem Land importiert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da immer mehr Unternehmen ihre Produktion aus China abziehen. Man will den Zöllen auf chinesische Importe ausweichen, Vietnam bietet sich als alternativer Produktionsstandort an. Ein weiterer Profiteur heißt *Singapur*, wobei dort die Lage nicht ganz so eindeutig ist. Der Stadtstaat hat China als wichtigsten Handelspartner und musste daher zuletzt seine Wachstumsprognose zurückstutzen. Dennoch kann Singapur auf eindrucksvolle Erfolge verweisen: Im jährlichen Ranking des Weltwirtschaftsforums wurden heuer erstmals nicht die USA als das konkurrenzfähigste Land der Welt gelistet, sondern Singapur. Besonders punkten konnte der Stadtstaat bei Infrastruktur, Gesundheitswesen und Innovation. Und der Finanzplatz in Singapur profitierte zuletzt stark von den Unruhen in Hongkong, offenbar werden bereits massiv Gelder transferiert.



© APA/AFP/Roslan Rahman

Damit hat sie indirekt auch ihr Besorgnis über die konjunkturelle Entwicklung des Landes Ausdruck verliehen.

### China

Die Stimmung im produzierenden Gewerbe in China ist weiter auf Talfahrt, im Oktober wurde der schwächste Wert seit Februar verzeichnet. Im Dienstleistungsbereich ist die Stimmung sogar so schlecht wie seit Februar 2016 nicht mehr.

### Indien

Im laufenden Fiskaljahr (bis März 2020) könnte Indien eventuell „nur“ ein Wachstum von knapp über 5% erzielen.

Das wäre eine deutliche Verlangsamung gegenüber früheren Jahren, als Zuwachsraten zwischen 7 und 8% möglich waren.

### Lateinamerika

Für Brasilien wird heuer ein Wachstum von rund 1% erwartet. 2020 könnten es dann 2% werden. Da die Inflationsraten ebenfalls zurückgehen, rechnen Experten allgemein mit weiteren Zinssenkungen.

### Erfolgsrezept

Singapur wahrt seine ökonomischen Chancen, indem es gelingt, die beiden Giganten China und USA auszubalancieren.

## ÖSTERREICH SPEZIAL

### Unsere Konjunktur kühlt weiter ab

Die Abkühlung der heimischen Konjunktur schreitet weiter voran. Wurde zu Jahresbeginn noch ein Quartalswachstum von 0,5% erzielt, sind es mittlerweile nur mehr 0,1%. Im Schnitt ergibt sich für die ersten neun Monaten im heurigen Jahr ein Wachstum von 1,7%, was eine deutliche Verlangsamung gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres darstellt, als 2,4% verbucht wurden. Die ebenfalls sinkende Dynamik der Weltwirtschaft wirkt weiter dämpfend auf die heimische Konjunktur. Sowohl der produzierende Sektor als auch das Baugewerbe sollten in Zukunft von Schwäche gekennzeichnet sein. Einziger Lichtblick ist, wie auch in anderen Ländern, der private Konsum, der durch reale Lohnzuwächse gestützt wird. Allerdings gibt es auch hier zuletzt ein paar Warnsignale. Im dritten Quartal hat der private Konsum nur mehr stagniert, nachdem er zuvor noch mit 0,3% gewachsen war. Auch der heimische Arbeitsmarkt liefert eigentlich kaum mehr positive Impulse; hier wirken sich wohl die politischen Unsicherheiten (Handelskonflikte, Brexit, etc.) negativ aus. In Summe erwarten wir für das Gesamtjahr 2019 für Österreich aber weiterhin ein Wachstum von 1,5%.



© Panthiermedia.net/Sapiridruk



© UniCredit Bank Austria

### Monika Rosen

Chefanalystin, UniCredit Bank Austria Premium Banking.